



Auf der Suche nach der Erde 2.0

Als am 21. Juli 1969 im Kontrollzentrum in Houston der Funkspruch "The Eagle has landed" zu hören war, staunte die ganze Welt. Jeder Beobachter wusste, dass damit das größte Abenteuer der Menschheit gelungen war. Vorausgegangen war eine brennende Rede von Präsident J. F. Kennedy, in der er innerhalb von neun Jahren einen bemannten Flug zum Mond und die sichere Rückkehr der Astronauten ankündigte. Die Sowjetunion hatte davor ihre Vormachtstellung im All mit dem ersten Satelliten namens Sputnik und mit einer erfolgreichen Weltumrundung des Kosmonauten Juri Alexejewitsch Gagarin untermauert.

Gewagt war so ein Vorhaben allemal. Der Druck, den Führungsanspruch wieder an sich zu reißen und die Visionsfähigkeit verlieh den Amerikanern die Kraft, so ein risikoreiches Projekt zu planen, durchzuführen und es erfolg

reich abzuschließen. Die Chancen wurden deutlich unter 50% eingeschätzt. Mit sorgfältiger Planung und einem genau definierten Fahrplan wurden Schritt für Schritt die notwendigen Erfahrungen gemacht, Fehler analysiert und eliminiert, um letztlich das Wagnis eingehen zu können. Dieser Mut ist in jeder Hinsicht bemerkenswert. Die nach strengen Qualitätskriterien ausgesuchten Astronauten des Apollo 11 Programms traten mit der bisher mächtigsten Rakete, der Saturn V, den Weg zum Mond an. Nur wenige Jahrzehnte danach sind auf diesen Forschungsgrundlagen basierend, die neuen Zielsetzungen soweit gestiegen, dass so mancher geistige Horizont um Lichtjahre erweitert werden musste.